Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 12. — 1907. Samstag, den 26. Januar. **1. Blatt.** 34. Jahrgang.

Zum 27. Januar 1907.

Heil dem Kaiser, Heil dem Reiche!

Heil dem Kaiser! Heil dem Reiche!
Klingt's durch's Land der deutschen Eiche,
Und wir stimmen freudig ein,
Um an diesem Tag auf's neue
Unf're Liebe, unf're Treue
Ihm nach deutscher Art zu weih'n!

Wie in den vergang'nen Tagen
Mächtig unf're Herzen schlagen
Für das deutsche Vaterland;
Und sein Banner stolz wir tragen
Ohne Zaudern, ohne Zagen
Immerdar in fester Hand.

Für das Recht, die Freiheit streiten
Wir, wie in der Väter Zeiten
Es die Besten stets getan;
Denn als Hort der Kraft und Stärke
Und der Macht bei jedem Werke
Seh'n wir Recht und Freiheit an!

Mag es wettern, mag es stürmen,
Treulich werden wir beschirmen
Unf'res Reiches Fundament
Und nicht wanken und nicht weichen
Von dem hehren, gold'nen Zeichen,
Zu dem sich das Herz bekennt!

Zu des Volkes Heil und Segen
Woll'n wir wirken allerwegen,
Stets an Mut und Treue gleich.
Immer, immer soll es klingen,
Laut durch alle Gaue dringen:
Hoch der Kaiser! Hoch das Reich!

Politische Plaudereien.

w **Berlin,** den 25. Januar 1907.

Wenn diese Zeilen dem Leser vor Augen kommen, ist die Entscheidung über die künftige Gestaltung der Dinge im Reichstage bereits zum großen Teile gefallen. Die Entscheidung werden indessen nicht die Hauptwahlen, sondern erst die Stichwahlen herbeiführen. Bis dahin ist alles Prophezeien unnütz; die Wahlarbeit aber, die zwischen Hauptwahl und Stichwahl fällt, ist nach dem ersten Wahlgange die Hauptsache. Dabei werden alle Parteien interessiert sein, die Zentrumspartei nicht zum wenigsten. Aber der sichere Besitzstand, den das Zentrum mit wenigstens 80 Reichstagsmandaten hat, läßt uns mit ruhigem Vertrauen und mit guten Aussichten das Ergebnis der Hauptwahlen wie der Stichwahlen abwarten. Die letzte Woche brachte natürlich die Hochflut der Wahlbewegung, mit Hochdruck arbeiteten die Parteien und auch die Regierung selbst war nochmals in letzter Stunde auf dem Plan erschienen, um gegen das Zentrum, das jahrelang der Regierung treue Dienste geleistet, zu arbeiten. Sogar Fürst Bülow in höchst eigener Person war von seinem kurulischen Sessel herabgestiegen, um zum Volke zu sprechen, wenn er es auch nicht über sich gewann, in einer großen Versammlung zu erscheinen, sondern bei einem Bankett inmitten eines auserlesenen Kreises von Vertretern der Wissenschaft zu sprechen. Wer aber große Hoffnungen auf diese bereits seit längerem angekündigte Bülowrede gesetzt hatte, erlebte eine gründliche Enttäuschung, denn sie stellte kaum etwas anderes dar, als eine Umschreibung und Erläuterung des Sylvesterbriefes. Auch ein bischen weltfremd mutete sie an, und hinsichtlich ihrer Bewertung unserer Parteien und der Differenzpunkte zwischen den einzelnen Gruppen, hörte man erneut die Sirenenklänge von einer konservativ-liberalen Mehrheit, die ein schöner Traum bleiben dürfte, da die in Frage kommenden Parteien davon selber nichts wissen wollen, auch nicht können. Suggerieren läßt sich ein derartiges Zusammengehen nicht, zumal wenn die Regierung nur fordert, selber aber nichts zu bieten hat. Bülow meint zwar, die konservativ-liberale Mehrheit müßte erst vorhanden sein, dann werde man schon weiter gehen, aber das ist ein Wechsel auf die Zukunft, dessen Einlösung ziemlich fraglich ist, da die Regierung unmöglich nach dem Rezepte Schmocks verfahren kann, der den Freytagschen Journalisten sagt: „Ich kann schreiben links und kann auch schreiben rechts," und nach den Wahlen wird vielleicht Bülow selbst das schöne sentimentale Lied aus dem Trompeter von Säkkingen anstimmen können: „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen, es hat nicht sollen sein." Ob der Regierung die Wahlhilfe Dernburgs vielgenutzt, das wird sich bald zeigen. Bittere Wahrheiten bekommt das neuentdeckte Kolonialgenie Dernburg bereits aus den Kreisen der Regierungsparteien zu hören. Man findet, daß der Mann denn doch allzu selbstbewußt auftritt und zu viel Phantasie entwickelt. Der Beifall, den er für seinen Vorstoß gegen das Zentrum erntete, ist ihm offenbar zu Kopfe gestiegen, und so hält er sich bereits für „deutscher Zukunft größten Mann". In München äußerte er: „Wir haben seit 22 Jahren Kolonien, aber wir haben bisher keine koloniale Politik gehabt." Darob erteilt ihm die freisinnige „Voss. Ztg." eine gründliche Lektion. Bittere Wahrheiten sagt auch die „Deutsche Tageszeitung" dem Kolonialdirektor ob seines „Kreuzzuges" ins Ohr. Seine Reden seien Uebertreibungen, er selbst aber ein Phantast. Sic transit gloria mundi! Als Herr Dernburg sein Amt antrat, wurde er in einem Teil der liberalen Presse geradezu verhöhnt. Es scheint bald wieder so weit zu sein. Was wird erst werden, wenn die Wahlen „schlecht" ausfallen? Es wird ein Glück für das Land sein, wenn das Unternehmen anders ausgeht, als es geplant war, und wenn Herrn Dernburgs Politik gleich zu Anfang seiner Laufbahn eine gründliche Niederlage erleidet. Das deutsche Reich ist keine Börse und kein Boden für verwegene Spekulationen. Seine Lage, zumal nachdem in den letzten anderthalb Jahrzehnten ein großer Aufwand schmählich vertan worden ist, verlangt ruhige, stete Arbeit und kann kühne Coups, die die Aufmerksamkeit der Welt erregen sollen, nicht vertragen. Hoffentlich bleibt die Dernburgerei eine Episode, an die bald weiter nichts mehr erinnert, und die man höchstens im Gedächtnis behält, um sich stets zur rechten Zeit zu sagen, wie man es nicht machen soll. Die Zentrumswähler können viel dazu beitragen, daß die Episode für alle, die es angeht, „lehrreich" werde.

Daß Fürst Bülow auf dem Gebiete der auswärtigen Politik mit weit größerem Geschick und Erfolg arbeitet, als auf innerpolitischem, beweist wieder einmal der in diesen Tagen abgeschlossene Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark über die Optantenfrage. Damit ist ein alter Zankapfel beseitigt, der jahrzehntelang die Gemüter an der Nordlandsgrenze nicht zur Ruhe kommen ließ und die deutschfeindliche Agitation unter der Bevölkerung nährte. Das Abkommen ist eine Folge der gebesserten Beziehungen zwischen beiden Ländern, die jetzt als durchaus freundschaftliche betrachtet werden können. Unleugbar hat sich in den letzten Jahren in Kopenhagen ein Umschwung der Gesinnung gegenüber Deutschland bemerkbar gemacht, indem man sich sagte, daß die Wunde von 1864 endlich vernarben müsse, und daß es im Interesse Dänemarks namentlich aus wirtschaftlichen Gründen besser sei, sich mit dem Nachbarreich auf guten Fuß zu stellen. Der nun abgeschlossene Vertrag, der den staatenlosen Optanten das Recht auf Neutralisation gewährt, bedeutet zweifelsohne den Anbruch einer neuen Aera an der Eidergrenze, wie auch für das Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark überhaupt.

Freundschaften zwischen Völkern dürfen nicht künstlich genährt werden, und bloß auf dem Papier der Zeitungen stehen, dies zeigt zur Evidenz der Zwischenfall auf Jamaica. Wie hat man sich nicht von verschiedenen englischen und amerikanischen Blättern für eine intime anglo-amerikanische Entente ins Zeug gelegt und bei dem großen Einfluß der Presse der beiden Länder könnte die Fiction einer englisch-amerikanischen Freundschaft lange aufrecht erhalten werden, aber es hat sich jetzt in einem unvorhergesehenen Augenblick gezeigt, wie eine Freundschaft Albions einzuschätzen ist, welche stets voll Hochmut auf seine Freunde herabzusehen pflegt. Die brüske Zurückweisung der amerikanischen Hilfe anläßlich der Katastrophe von Kingston, die obendrein von der dortigen Bevölkerung erbeten worden war, hat in Nordamerika tiefste Entrüstung hervorgerufen und die Gefühle für Old England dem Gefrierpunkt nahegebracht. Daran werden auch die beiderseitigen im höflichsten Tone gehaltenen offiziellen Noten nichts zu ändern vermögen, selbst wenn der Gouverneur von Jamaica als Sündenbock geopfert wird. Es steht außer Frage, daß die Haltung des englischen Beamten ein Ausfluß des Mißtrauens ist, welches man in englischen Kreisen dem Vordringen der Union auf dem amerikanischen Kontinent entgegenbringt, und durch das man die englischen Interessen daselbst bedroht glaubt. Sieht man doch auch dem Besuche des amerikanischen Staatssekretärs Root in Ottawa mit recht gemischten Gefühlen an der Themse zu, zumal man amerikanischerseits durchaus nicht verschwiegen hat, daß dieser Besuch gleichsam eine Ergänzung jener Visite sei, welche Herr Root den südamerikanischen Staaten abstattete, um bei diesen das Terrain für eine Annäherung an die Union zu ebnen. In Washington wünscht man nun aber auch eine Besserung der Beziehungen zu Canada, und da dies ohnehin zum englischen Mutterlande nur in höchst lockeren und keineswegs sehr herzlichen Beziehungen steht, ist die Beklemmung John Bulls nicht gänzlich grundlos, da vielleicht einmal der Tag kommen wird, wo Canada sich der Nordamerikanischen Union anschließt.

Im übrigen Auslande hat die Woche keine besonderen Ereignisse gezeitigt. Die Attentate in Rußland gehören zur Tagesordnung und in Spanien hat man wieder einmal eine Ministerkrisis, hervorgerufen durch die differierenden Anschauungen über das Vereinsgesetz, welches ähnlich wie in Frankreich, wo man infolge der Haltung des Vatikans und des gesamten Episkopats etwas kopfscheu geworden ist, die kirchlichen Verhältnisse regeln soll. Nicht nur mit den „widerspenstigen" Katholiken, sondern auch mit seiner eigenen Mehrheit hat der französische Ministerpräsident seine liebe Not. Innerhalb der radikalsozialistischen Mehrheit gibt es bekanntlich Elemente, denen die Diktatur des einstigen Ministerstürzers nicht gefällt. Einige sind nicht zufrieden, daß sie bei Bildung des Kabinetts übergangen wurden. Combes und Pelletan, das unvergleichliche Ministerpaar, kann es nicht verschmerzen, daß 60 000 Franken Ministergehalt in andere Taschen wandern. Die Sozialisten verlangen für ihre revolutionären Bestrebungen Freibriefe. Darum leistet das Kabinett Clemenceau dem Umsturz Vorschub, nur um die Sozialisten als Freunde zu behalten. Und Leute, die zu solchen Mitteln greifen müssen, um sich am Ruder zu halten, behaupten dann, sie hätten die Mehrheit des Landes hinter sich! Eine Ministerkrisis hat man auch in Ungarn, wo der Justizminister Polonyi, trotz der gegen ihn erhobenen schweren Anklagen, sich nur nach langem und vielleicht erklärlichem Zögern bewegen ließ, den Klageweg zu beschreiten. Das ihm von seiner Partei erteilte Vertrauensvotum, welche durch ihn ziemlich kompromittiert ist, kann ihn nicht retten, da Andrassy nicht mehr mit Polonyi in einem Ministerium zusammensitzen will, andernfalls die Koalition in die Brüche gehen würde. Wie auch der Ausgang sein möge, so beweist doch der Vorfall mit seinem drum und dran, daß manches recht faul ist im Staate Ungarn

sk Deutsche oder Bückeburger?

Heute haben also die Wähler zu zeigen, ob sie „aufrechte Deutsche" sind und bleiben wollen, oder „Bückeburger". Zu den Zentrumswählern haben wir das Vertrauen, daß sie von dem entwürdigenden Bücken und Ducken, das ihnen jetzt zugemutet wird, nichts wissen wollen. Wohl selten hat bei einer Reichstagswahl so viel Erbitterung gerade unter den Zentrumswählern geherrscht wie diesmal, und das mit Recht. Die Art, wie das Zentrum behandelt worden ist, muß Fischblut in Wallung bringen. Die jetzige „Krisis" ist überhaupt ein Probestück neudeutscher Regierungskunst, ein wahres Unikum, nur möglich in einem Lande, wo regiert

---

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkendorf. 1

(Nachdruck nicht gestattet.)

„Der Kindler ist also wieder aus Berlin heimgekommen, Herr Oberst?" fragte Gräfin Bentheim, den Blick von der Stickerei erhebend, die ihre schmalen, weißen Hände hielten, „er hatte ja sechs Wochen Urlaub genommen, um seine Angelegenheiten zu ordnen."

Ihr Gegenüber, Oberst von Perle, ein rüstiger Fünfziger von stattlichem Körperumfang und blühender Gesichtsfarbe, strich in sichtlicher Verlegenheit seinen roten Schnurrbart und erwiderte mit einem Seitenblick auf die junge Dame, welche unweit von ihm, am hohen Bogenfenster saß: „Wohl wahr, auch wir waren überrascht, obgleich an die wunderlichen Einfälle des Hauptmanns Kindler bereits gewöhnt. Uebrigens gab er mir keine Erklärung seines Verhaltens, wenn man eine hingeworfene Bemerkung nicht als solche gelten lassen will, er meinte nämlich, daß er gefürchtet habe, einen dummen Streich zu machen, deshalb habe er die Residenz so schnell verlassen."

„Hm, das klingt rätselhaft, noch dazu aus seinem Munde. Hat er Ihnen nicht erzählt, ob sein Oheim, der alte Geldwechsler, sich noch einmal beschwatzen ließ, ihm aus der Not zu helfen und das überschuldete Besitztum vor dem gerichtlichen Verkaufe zu bewahren?"

„Weder mir noch den ihm näherstehenden Kameraden hat er Mitteilungen über den Stand seiner Angelegenheiten gemacht, doch will es mir scheinen, daß er Hoffnung hat, er wäre wohl sonst nicht so guter Dinge und heiter gewesen."

„Nun, ich will es wünschen," meinte Gräfin Sidonie mit einem leichten Seufzer, „schon Ernsts verstorbener Mutter wegen, die meine Freundin war und wahrlich ein besseres Los verdient hätte, als die Gattin des „tollen Kindler" zu werden, der sie um ihres Reichtums willen geheiratet. Später, nachdem er das Geld in unsinniger Weise vergeudet, hat er die arme Dulderin vernachlässigt, ja gemißhandelt, bis der Tod sie von ihm befreite."

Der Oberst nickte. „Ich habe ihn noch in seiner Glanzperiode gekannt, er war ein schöner Mann. Ei gewiß. Auch besaß er bestechende Eigenschaften, war witzig, geistreich, ein Meister in allen ritterlichen Künsten, nur das Herz mangelte und das rechte Ehrgefühl, ohne welches man sich den echten Edelmann nicht denken kann."

Ernst hat viel von seinem Vater geerbt, sowohl dessen Schönheit, als auch den Hang zur Verschwendung. Hoffen wir, daß mindestens ein Teil der Herzenseigenschaften seiner sanften Mutter auf ihn gekommen ist. Und nun, Oberst, wie wär's, wollen wir unsere Partie machen? Mein Bruder Erich läßt ja heute auf sich warten, ich dachte, der Bittsteller, welcher ihn so dringend zu sprechen begehrte, würde uns Erichs Gesellschaft nicht so lange entziehen. Inzwischen können Sie mir Revanche geben."

„Ich stehe zu Befehl, gnädige Gräfin."

„Franziska, mein Kind, willst Du mir wohl das Spiel herüberreichen?" wandte sich die Gräfin an das junge Mädchen, das sich schnell erhob, aus einem Eckschranke ein Schachbrett nahm, dessen zierliche Elfenbeinfiguren Kunstwert besaßen, und alles mit anmutender Geräuschlosigkeit auf dem Tische, vor dem die beiden Partner saßen, aufstellte.

Der alte Herr blickte mit vergnügter Miene zu der schlanken Mädchengestalt auf, über deren mildes Antlitz ein sanfter Ernst ausgegossen war, dann sagte er, lächelnd auf das Spiel weisend: „Das da ist nichts für die Jugend, Fräulein Franziska, verlangt viel Ueberlegung und Geduld!"

„O, ich habe Geduld," war die mit wohllautender Stimme gegebene Erwiderung, und dann zog sich Franziska wieder in ihre Fensternische zurück, um die Woll- und Seidensträhnen, welcher sie zu ihrer Arbeit benötigte, in Ordnung zu bringen, eine Beschäftigung, welche sie völlig in Anspruch zu nehmen schien, denn nur ein einziges Mal wendete sie das liebliche, blonde Köpfchen dem Fenster zu, das die Aussicht in den im reichen Blumenflor prangenden Schloßgarten bot.

Franziska war eine entfernte Verwandte der Gräfin Bentheim, und zwar entstammte sie einer verarmten Seitenlinie des altberühmten Geschlechts. Früh für den klösterlichen Beruf bestimmt, war dem Schicksal der Waise eine andere Wendung gegeben worden durch die Erklärung der Gräfin Sidonie für die Zukunft des Mädchens sorgen zu wollen, das sie vorläufig als Gesellschafterin in ihrem Haushalt aufnahm.

Man betrachtete dies als ein Glück für die mittellose Waise und Franziska war vielleicht die einzige, welche es nicht dafür ansah.

Sie hatte sich schon so in den Gedanken hineingelebt, der Welt und ihrem trügerischen Schimmer zu entsagen, noch ehe derselbe ihr Auge und Herz verblendet daß sie nur widerwillig sich entschloß, vor dem Antritte ihres Noviziats einen längeren Besuch bei der Tante auf Schloß Wilmenau abzustatten.

Was sie schließlich dort bestimmte, dem Kloster zu entsagen und in den Familienkreis als Glied sich einzufügen, ward nicht bekannt, nur behaupteten einige geschwätzige Zungen, daß die Aussicht, einst Herrin auf Wilmenau zu werden, durch eine Heirat mit Kurt Bentheim, dem einzigen Sohne der Gräfin Sidonie, den Ausschlag für ihre Entscheidung gegeben habe.

Im Charakter des jungen Mädchens lag es aber durchaus nicht, derartige Spekulationen zu machen und wenn in ihrem Herzen eine Neigung für den liebenswerten und geistig begabten Vetter keimte, so hatte sicher die Erwägung, daß Kurt voraussichtlich der Erbe des Onkels und Herr der Herrschaft Wilmenau werden würde, nichts damit gemein.

Auch lag es ja immer noch im Bereiche der Möglichkeit, daß Graf Erich Wilmenau, im rüstigen Mannesalter stehend, zu einer zweiten Heirat sich entschlösse, obschon er nach seiner ersten unglücklichen Ehe gelobt hatte, sich nicht wieder zu vermählen.

Seine Schwester Sidonie, dem Bruder innig zugetan, würde dies sogar gewünscht haben, wußte sie es doch aus eigener Erfahrung, wie traurig solche Herzenstäuschungen das Leben gestalten können. Seit Jahren Witwe, hatte sie endlich den Bitten des Bruders Gehör gegeben, sein Heim, dem die Herrin mangelte, durch ihre Gegenwart anmutig zu beleben.

Sie verließ Bentheim, das einsame Bergschloß, nahe der rauhen Gebirgskette in der Grafschaft Glatz gelegen, und kehrte, eine ernste, gereifte Frau, nach Wilmenau zurück, in das Vaterhaus, wo sie als junges heiteres Mädchen unvergeßlich schöne Stunden verlebt hatte.

Als dann noch die liebliche Franziska von Lauen auf Wilmenau eingezogen, gestaltete sich das Zusammenleben der Schloßbewohner immer heiterer, der gesellige Kreis erweiterte sich und selten verging ein Tag, wo nicht Gäste im Schlosse vorsprachen, zu denen besonders die Offiziere der nahen Garnisonstadt Spangenberg zählten. 139,20*

Das fast patriarchalisch zu nennende Stilleben der alternden Geschwister wurde dadurch nicht gestört, da die Besuche der Nachbarn an dem Hausbrauche nichts änderten, sie wurden freundlich aufgenommen und bewirtet, das gastliche Haus war ihnen stets geöffnet, obwohl weder Graf Erich noch dessen Schwester glänzende Feste und geräuschvolle Lustbarkeiten liebten

r Dortmund
ds 7½ Uhr.
e Nachtkritik.
schen Kleinstädter.
Königin von Saba.
r: Der verlorene
never can tall).
pf und Schwert.
Geisha.

öcker's
Atelier
er i. W.
e Rothenburg.
ne, Plomben.
tändig
s Zahnziehen.
sführung jeder
Sorgfältigste
ndlung
erkennungen.
en 8—6 Uhr.
9—12 Uhr.

chönste
welche Haut, ein
Gesicht mit rosigem
aussehen und blen-
Teint erhält man
ebrauch der echten
enpferd-
loh-Seife
& Co., Radebeul
le: Steckenpferd.
n Dülmen: Hacke-
keke; in Haltern:
r. 149

peispilothosen
und weiß, sowie
t und karriert für
in Zwirn, Man-
und Buckskin, blaue
e und Drellhosen
en, Malerkittel ꝛc.
t
ver. Burgstraße.

neTadel
ame ihre Garde-
e, Kinderkleider
st an, wenn sie
glichen
ttmuster ◆
versenden über-
ur 1,50 M. die
Schnittmuster mit
ebildern von je
der 3 Blusen, 4
ackets, 2 Schlepp-
eformkleidern, 2
n, 2 Mänteln, 3
ern, 3 Knaben-
r 3 Wäschestücken
e. Als Maß ist
der Hüftenweite,
das Alter anzu-
iste über Einzel-
Wunsch gratis. —
en Selbstausbil-
hlen die berühm-
hen Lehrbücher:
Damenschneiderei
. 2.—.
Schnittzeichen-
ethode,
ch einfach M. 3.—
ißnäherei M. 2.—
tzmacherei M. 2.—
egen Voreinsen-
e-rages oder un-
hme (25 Pfg.
ett durch die
Moden- und
ster-Industrie,
eipzig.

heitshalber per sof.
Mädchen für alle
Wilke,
haft in Altenessen,
gelheimerstr. 86.

che mit

hns
önste Wäsche
MIT ROTBAND
en die Witwe H.
gesprochene Beleidi-
ch hiermit zurück.
W. Krusemark.

wird mit der Zerfahrenheit, Ziellosigkeit und Unberechenbarkeit wie bei uns. Nachdem die Mißwirtschaft in unseren Kolonien es verschuldet hat, daß hunderte von Millionen an Geld und Tausende von Menschenleben verschleudert wurden, tritt ein von der Börse hergerufener Neuling, der zuerst von seinen eigenen Berufs- und Parteigenossen mit Spott begrüßt wurde und jetzt nach acht Tagen öffentlichen Redens glücklich wieder so weit ist, nicht mehr ernst genommen zu werden, plötzlich auf und bricht, statt endlich Ordnung in seiner Verwaltung zu schaffen, einen Konflikt mit der Partei, die diese Ordnung forderte, vom Zaune und reißt den Reichskanzler mit fort zum Kampfe gegen eine Partei, die seine stärkste Stütze war und ihm in allen Fährnissen beigestanden hat. Wenn das gut gehen soll, muß es sehr ermunternd auf den politischen Unverstand wirken und zur Fortsetzung der bisherigen Regiererei anreizen.

Jetzt hat die Zentrumspartei noch einmal um ihre Anerkennung zu ringen. Hoffentlich ist es der letzte Kampf und wird nach dem Mißlingen des Dernburg'schen Versuches, dem Zentrum und dem hinter ihm stehenden Volksteil noch einmal die Gleichberechtigung mit den übrigen Parteien streitig zu machen, jedes weitere Bemühen, den katholischen Volksteil als quantite negligeable zu charakterisieren, aufgegeben. Die Zentrumswähler werden jedenfalls alles tun, die Existenzfähigkeit und Berechtigung des Zentrums aufs neue zu beweisen und den Gegnern begreiflich zu machen, daß sie sich vergeblich bemühen. Selbst, wenn es gelingen sollte, eine konservativ-liberale Mehrheit zusammenzuhonunkeln, wird das Zentrum schon Gelegenheit finden zu zeigen, daß es auch noch da ist. —

Mit größerer Sorge sah gewiß niemand im ganzen Deutschen Reiche dem heutigen Tage entgegen, als der Reichskanzler Fürst Bülow. So von allem politischen Verstand verlassen ist er denn doch nicht, daß er nicht die große Tat vom 13. Dezember als Schwanenstreich ersten Ranges erkannt haben sollte. Jeder Urteilsfähige wird sich sagen: es ist ganz unmöglich zu regieren mit dem auseinanderstrebenden Parteisammelsurium, aus dem jetzt die Regierungsmehrheit geschaffen werden soll. Auch der Reichskanzler muß erkannt haben, daß es eine Leichtfertigkeit und mehr war, die in allen wichtigen Fragen zuverlässige Mehrheit zu zerstören, sich auf den allen wichtigen Aufgaben gegenüber negativen Freisinn stützen zu wollen, und die Zentrumspartei, die das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie bildete, mit der Sozialdemokratie in eine Reihe zu stellen und dann die Parteien gegen sie zu hetzen, die bisher stets bereit waren, sich gegen das Zentrum mit der Sozialdemokratie zu verbrüdern. Es muß als ein geradezu staatsgefährliches Unternehmen bezeichnet werden, in dieser Weise die Sozialdemokratie zu fördern.

Tages-Ereignisse.

Deutschland Berlin, 24. Jan. Der Kaiser kehrte gestern Nachmittag von den Rekrutenbesichtigungen in Potsdam hierher zurück und hörte im Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Gestern Abend hielt das Kaiserpaar im Rittersaal des Schlosses die diesjährige Defiliercour für das Militär. — Prinz und Prinzessin Heinrich haben die für morgen Nachmittag angesetzte Reise von Kiel nach Berlin zur Feier des Geburtstages des Kaisers aufgegeben, da Prinz Heinrich noch nicht frei ist von den Folgeerscheinungen seiner Erkrankung an Influenza.

Der Aufruf der rheinischen nationalen Katholiken, der am 10. Januar von Düsseldorf aus erlassen wurde, hatte, wie die „Köln. Ztg." erfährt, im ganzen 808 Unterschriften gefunden. Zu der Kundgebung der „Nationalkatholiken" gehen der „Köln. Volksztg." allerhand seltsame Mitteilungen zu, die wir nachstehend der Oeffentlichkeit unterbreiten. Unter dem Aufrufe der Nationalkatholiken befinden sich 12 Unterschriften aus Cörrenzig. In Cörrenzig kennt man von den zwölf Unterzeichnern nur den Namen Stein. Alle anderen Namen existieren nicht. Von zwei Seiten wird der „Köln. Vzg." die merkwürdige Hypothese übermittelt, die unauffindbaren Cörrenziger „Nationalkatholiken" rekrutierten sich aus den Reihen der in einem Bruch bei C. unter Aufsicht von Beamten beschäftigten Arbeiter aus der Besserungsanstalt Brauweiler. In dem Namensverzeichnis der 800 „nationalen Katholiken" befinden sich zwei Herren Overlack (Kyllburg); beide sind evangelisch. Was haben diese Herren dem unter „nationalkatholischen" Aufruf zu tun? Man sieht, wie die 800 Unterschriften zu stande gekommen sind. Die nationalkatholische Kundgebung ist mit geradezu unübertrefflicher Ungeschicklichkeit in Szene gesetzt worden. Und es regnet Zuschriften mit Enthüllungen, welche dieses verworrene Verzeichnis zum Kinderspott machen. Uebrigens müßten wir uns sehr irren, oder einem nicht kleinen Teil der 39 ersten Unterzeichneter tut es jetzt schon bitter leid, daß sie an diesem Abenteuer teilgenommen haben. Sie hatten natürlich an eine Notabelnerklärung mit möglichst vielen klangvollen Namen gedacht, und jetzt finden sie sich in der „Köln. Ztg." in einem Haufen von Leuten wieder, deren Namen kein Mensch irgend welche Bedeutung für die Oeffentlichkeit beimessen wird, während viele Namen, auf die man gerechnet haben dürfte, durch Abwesenheit glänzen. Die ganze Geschichte war schlecht gedacht, aber durch die unsäglich ungeschickte Durchführung ist sie nun total verpfuscht worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. Jan. Das Herrenhaus nahm heute debattelos den Gesetzentwurf betr. den Schutz der Wahlfreiheit an, außerdem den Gesetzentwurf betreffend die Bezüge der Staatsbeamten. — Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Vorlage betr. die von der Delegation bewilligten Militärkredite im Wege der Rentenemission im Betrage von 141,8 Mill. Kronen an sowie das vom Herrenhaus abgeänderte Militärgesetz. — Der „N. Fr. Pr." wird aus Lemberg geschrieben: Bei den gestrigen Ausschreitungen der ruthenischen Studenten in der Lemberger Universität wurde auch das Portrait des Kaisers zertrümmert nnd die Kaiserbüste zerstört. Der Gaskandelaber der Universität wurde in Stücke zerbrochen. Der Stadthalter Graf Potoki, der zum Kaiser nach Wien berufen wurde, fährt heute nach Lemberg zurück.

Spanien. Madrid, 24. Jan. Heute mittag überreichte der Ministerpräsident im Schloß die Demission des gesamten Kabinetts. Man glaubt, daß er von neuem mit der Bildung eines Kabinetts betraut werde und die Geschäfte weiter führen werde.

Rußland. Petersburg, 25. Jan. Ein neuer russischer Lieferungsskandal der die Affäre Gurkow in den Schatten stellt, wird soeben von der russischen Presse aufgedeckt. Das Blatt Ruß teilt mit, daß gegen den Gehilfen des Ackerbauministers Nikitin Anklage wegen mehrfacher Unterschleife erhoben worden sei, die er als Direktor des Forstdepartements seit dem Jahre 1898 ausgeführt habe. Nikitin hatte in diesem Jahre einen Vertrag mit der schwedischen Holzfirma Wilson Stampa und Co. abgeschlossen. Nach Abschluß des Vertrages meldete der erste Verwalter der Domänenverwaltung, daß die Firma großen Mißbrauch mit ihrem Vertrage treibe, daß sie das Holz nicht wie vereinbart im Distrikt Petschora fälle, sondern an der Dwina und von dort aus exportiere, wo es beinahe noch dreimal so wertvoll sei als in Petschora. Obgleich vier mit Namen angeführte Minister von diesen Beschwerden des ältesten Gehilfen der Domänenverwaltung Kenntnis erhielten, erfolgte doch keine Abhilfe, der betreffende Gehilfe wurde vielmehr pensioniert, und zwar, um ihm den Mund zu stopfen, mit einer Pension von 1000 Rubeln, statt mit einer solchen von 400. Trotzdem war der Gehilfe undankbar genug Anzeige beim Senat zu erstatten, worauf derselbe nach genauer Prüfung Klage erhob. Es verlautet, daß Nikitin auch bei anderen großen Kronverträgen betr. Holzlieferung Unterschleife gemacht hat.

Marokko. Tanger, 23. Jan. Die Wiederaufnahme der Operationen gegen den Kaid Zellal vom Stamme der Benimsaur, zu dem Raisuli flüchtete, bestätigt sich. Die Mahalla wurde durch die Truppen, die Arzila besetzten, und durch die Truppen Ben Mansurs verstärkt und begab sich darauf nach der 10 Km. entfernten Residenz Zellals, welche zerstört wurde. Die Mahalla hatte 3 und der Feind 15 Tote. Nach einer späteren Nachricht belaufen sich die Verluste der Mahalla auf 20 Tote. Etwa tausend Mann von den Bergstämmen sollen sich der Mahalla angeschlossen haben. Raisuli soll nach dem Süden in fast unzugängliches Gebirge geflüchtet sein.

Lokales.

Dülmen, den 25. Januar 1907.

*** **Das Gesamtresultat der heutigen Reichstagswahlen werden wir unseren Lesern morgen durch Extrablatt mitteilen.**

§§ **Für die Arbeitsausstellung**, welche die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft auf ihrer 21. Wanderausstellung in den Tagen vom 6.—11. Juni d. J. in Düsseldorf einrichten wird, können angemeldet werden: Gegenstände der Arbeiterausrüstung, also für Wohnung und Hausrat, ferner Kleidungen, auch für besondere Zwecke, also für das Melken, das Ausstreuen von ätzenden Handelsdüngern, Regenanzüge und dergleichen. Ferner kommt in Betracht Handwerkszeug für alle ländlichen Arbeiten. Anmeldepapiere verteilt die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 14.

]:[**Städt. Lortzingtheater, Münster.** Am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr, gelangt als Fremdenvorstellung Goethes unvergleichliche Dichtung „Iphigenie auf Tauris" zur Aufführung. Für die Vorstellung der Titelrolle ist die Großherzogl. Weimarische Hofschauspielerin A. Wiecke, bekanntlich eine der bedeutendsten „Iphigenie"-Darstellerinnen, als Gast gewonnen. Die übrige Besetzung ist dieselbe, wie bei der in der vergangenen Woche stattgehabten vortrefflichen Iphigenie-Aufführung. Trotz der enormen Kosten, welche dieses Gastspiel verursacht, sind die Preise der Plätze ganz niedrig gestellt, (Parquet 1,50, Parterre 1,00 und 0,75 Mk.) rc., um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, das Goethe'sche Meisterwerk in vorzüglicher Darstellung zu genießen. Am Sonntag abend findet eine Aufführung von Moser-Schoenthans Soldaten-Lustspiel „Krieg im Frieden" statt. — Der Vorverkauf für die beiden Sonntags-Vorstellungen beginnt am Freitag vormittag von 11—1 Uhr im Stadt-Weinhause. Briefliche Bestellungen sind wegen des großen Andranges umgehend zu richten an das „Bureau des Städtischen Lortzingtheaters", Neubrückenstr. (Fernruf Nr. 52.)

* **Der Minister für Landwirtschaft** hat in der Budgetkommission die Mitteilung gemacht, daß die Zahl der Schweine seit 1904 in Preußen um 19,9, die der Rinder um 6 Prozent zugenommen habe.

* **Ein neues sozialdemokratisches Flugblatt** ist gestern abend in der Stadt verteilt worden. Dasselbe ist in einem derartig wüsten Ton gehalten, daß es sich eigentlich selbst das Urteil spricht. Die Art und Weise, wie der Verfasser sich aus den der Sozialdemokratie gemachten Vorwürfen zu winden versucht, läßt deutlich erkennen, wie unangenehm dieselben der Sozialdemokratie sind. Das sozialdemokratische Wahlkomitee holt dann, da es ihm an anderen Zugmitteln zu fehlen scheint, wieder den alten Ladenhüter vom „Brotwucher" hervor, der schon hundertfach widerlegt worden ist. Mit dem ganzen Machwerk werden die Herren Sozialdemokraten bei keinem anständigen Wähler Eindruck gemacht haben.

Westfalen und Rheinland.

§§ **Buldern,** 24. Jan. Die Aushebung der Militärpflichtigen findet für das Amt Buldern am 19. Februar, morgens 10 Uhr, im Lokale des Herrn Franz Sternemann in Dülmen statt.

§ **Rorup,** 24. Jan. Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen vor der Ersatzkommission findet für das Amt Rorup am 25. Februar, morgens 8½ Uhr, im Lindenhofe zu Coesfeld statt.

* **Haltern,** 24. Jan. Dem Antrage der Museumsverwaltung, die Stadt möge die abgängigen Bäume vor dem neuen Museum entfernen, ist jetzt Folge gegeben. Das schöne, säulengeschmückte Museumsgebäude, das sich jetzt erst in seinem eigenartigen römischen Gewande zeigen kann, ist wohl das interessanteste in der ganzen Stadt.

* **Seppenrade,** 25. Jan. Der Gemeindevertretung lag in ihrer letzten Sitzung die Gemeindekassenrechnung des Rechnungsjahres 1905 zur Revision und Abnahme vor. Eine hierzu gewählte Kommission hatte eine Vorrevision vorgenommen, welche zu Ausstellungen Anlaß nicht gegeben hatte. Die Vertretung beschloß daher die Abnahme der Rechnung und die Entlastungserteilung an den Rendanten. Es betrug die Einnahme rund 72 500 Mk. und die Ausgabe 70 000 Mk. In gleicher Weise fand die Abnahme der Armenkassenrechnung statt, deren Einnahme und Ausgabe sich auf rund 1700 Mk. belief. Es wurde sodann der Haushaltsanschlag für das Rechnungsjahr 1907 festgesetzt, welcher in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium auf die gleiche Summe von 43 000 Mk., im Extraordinarium auf 10 000 Mk. festgesetzt wurde. Der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag von 25 900 Mark soll wie im laufenden Steuerjahre durch Zuschläge von 200 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 160 Proz. zur Einkommensteuer und 100 Proz. zur Betriebssteuer aufgebracht werden. Der Haushaltsanschlag der Armenkasse wurde auf 1650 Mark festgesetzt. — Unserem verdienten Polizeidiener Schöpper ist das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden.

* **Ondrup** b. Seppenrade, 25. Jan. Die Anlage des neuen Bahnhofes hierselbst ist nunmehr gesichert, nachdem sich die Interessenten zur Abtretung des Grund und Bodens bereit erklärt und auch der Herr Minister die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt hat. Wie wir hören, soll mit dem Bau sofort nach Abernten der Halmfrüchte, etwa Mitte Juli begonnen werden.

* **Lüdinghausen,** 25. Jan. Der Bergfiskus wird im Kreise Lüdinghausen ein neues Bergwerk errichten, das sowohl an die zur Kanalisierung gelangenden Lippelinie als auch an den Dortmund-Ems-Kanal angeschlossen werden kann.

* **Münster,** 23. Jan. Den Schlußakt der Bellerner Spukgeschichte bildete die heutige Verhandlung gegen die Witwe des Landwirts W. wegen Bestechung der beiden Gendarme S. und E., indem sie ihnen die Aktien im Nominalbetrage von 30 000 Mark, die nach dem heutigen Kurse ein Kapital von etwas über 50 000 Mark darstellen, aushändigte, um die Beamten dadurch zu bestimmen, ihre Tochter, von der der ganze „Spuk" ausging, nicht zur Anzeige zu bringen. Bei Abmessung der Strafe fiel für die Angeklagte mildernd ins Gewicht, daß sie wohl das Opfer der Gendarmen geworden ist — diese hatten bekanntlich jeder 20 000 Mark gefordert — und sie durch die plötzliche Entdeckung der Tat ihrer Tochter in Erregung geraten war. Das Urteil lautete auf zehn M. Geldstrafe. Gleichzeitig wurden die Aktien dem Staate für verfallen erklärt. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 100 Mark beantragt.

* **Münster** 24. Jan. Herr Rektor Kösters an der St. Pauluskirche in Recklinghausen, bis zum September 1906 Kaplan an der St Lamberti-Kirche hierselbst, ist auf Präsentation des Fürsten Salm-Horstmar nunmehr zum Pfarrer an der St. Lambertikirche in Coesfeld ernannt.

* **Münster,** 23. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung führte eine Eingabe aus der Bürgerschaft, die Maßnahmen zur Verhütung des Unfugs in den Fastnachtstagen fordert, zur Bildung einer Kommission, die dem Kollegium entsprechende Vorschläge unterbreiten soll. Dem Ausschuß für die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden wurden 3 0 Mk., dem Verein für Geschichts- und Altertumskunde jährlich 500 Mk. auf 5 Jahre bewilligt. — Vor etwa 14 Tagen traf, wie Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt mitteilte, von Berlin die Nachricht ein, daß es nunmehr endgültig feststeht, daß der Kaiser anläßlich des im Herbste in hiesiger Gegend stattfindenden Kaisermanövers auch die Stadt Münster mit seinem Besuche beehrt. In der nächsten Sitzung soll eine Vorlage betreffend Umpflasterung von Straßen eingebracht werden.

* **Münster,** 24. Jan. Der Krankheitszustand in unserer Stadt ist infolge des starken Witterungsumschlags ein sehr unerfreulicher. Namentlich treten bei den Kindern Scharlach und Masern in außerordentlich starkem Maße auf.

* **Recklinghausen,** 24. Jan. Auf der Hohenhorsterheide wurde heute nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Der Unglückliche war der furchtbaren Kälte zum Opfer gefallen.

* **Recklinghausen,** 24. Jan. Das Sägewerk der Firma Gebrüder Stratmann ist durch Feuer zerstört worden. Die Maschinenteile schmolzen in der großen Hitze. Der Schaden ist bedeutend.

* **Dortmund,** 23 Jan. Der Wahlkrei Dortmund-Hörde zählt bei der diesjährigen Reichstagswahl 105826 Wähler gegen 95 835 i. J. 1903 (eine Zunahme von 10¼ Prozent).

* **Bochum,** 25. Jan. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde eine große Diebes- und Hehlerbande, die teils hier, teils in Gelsenkirchen ihren Wohnsitz hat, entdeckt, die seit längerer Zeit große Metalldiebstähle auf hiesigen und auswärtigen Werken verübt hat. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt viele 1000 Mark. Die Bande bediente sich eines Fuhrwerks.

* **Langendreer,** 24. Jan. Heute mittag 1 Uhr stieß der von Bochum kommende Personenzug auf in demselben Geleise stehende

---

Oberst Perle, ein alter Freund der Familie, gehörte zu den gern gesehenen Gästen und bei einer Partie Schach vermochte die Witwe alle gehabten Kümmernisse und die Sorge um die Zukunft zu vergessen. 1

Auch heute war sie ganz vertieft in das Spiel und schien aus dem Mienenspiel des Obersten lesen zu wollen, welchen Zug der Zögernde endlich tun werde, der schon dreimal die Rechte erhoben, um sie gleich darauf wieder sinken zu lassen.

Da unterbrach der Eintritt des alten Kammerdieners die Ruhepause und störte Gräfin Sidonie aus ihrem Sinnen auf.

Unwillkürlich wandte sie ihre Blicke dem Diener zu, der langsam das Gemach durchschritt und scharf zu ihr hinübersah, ohne doch dann den Mut zu haben, eine Störung zu verursachen, indem er die Herrin anredete.

Augenscheinlich erfreut näherte er sich indessen, als die Gräfin freundlich bemerkte: „Haben Sie mir noch etwas zu sagen, Jean?"

Im Nu war der Alte an ihrer Seite und flüsterte: „Gnädige Gräfin, ich möchte nur untertänigst melden, daß der Fremde, welcher den Grafen so dringend zu sprechen verlangte, sich Verdi Tornelli nannte. Er ist nun schon über eine halbe Stunde bei dem gnädigen Herrn, und wenn mir vielleicht die Frau Gräfin einen Auftrag erteilen wollte, damit ich einen Vorwand hätte hinüberzugehen, denn, gerade herausgesagt, der Fremde sah nicht eben vertrauenswürdig aus."

Unruhe und Befremden malten sich in der Gräfin seinen Zügen, nach einem Augenblick des Nachsinnens aber sprach sie: „Nein, Jean, ich kann Sie nicht hinüberschicken, denn Sie wissen, daß der Graf Störungen nicht liebt, aber halten Sie sich in der Nähe auf, damit Sie für alle Fälle zur Hand sind."

Der Oberst hatte unterdessen einen Meisterzug getan, aber seine Partnerin achtete kaum darauf, etwas anderes schien sie völlig in Anspruch zu nehmen, besorgt blickte der Freund sie an, dann fragte er leise: „Wollen wir das Spiel nicht unterbrechen?"

„Nicht wahr, ich bin zerstreut, es ist edel von Ihnen, Oberst, daß Sie davon nicht Nutzen ziehen wollen."

„Nein, verehrte Freundin, viel eher möchte ich meinen Beistand anbieten, wenn es sich nämlich nicht etwa um eine Toilettenfrage handelt, denn davon verstehe ich rein gar nichts."

Die Gräfin lächelte trübe. „Das würde mir wenig Sorge machen! Jeans Meldung betraf ernstere Dinge, die für Sie, Erichs Freund, durchaus kein Geheimnis bleiben sollen. Erinnern Sie sich noch des Namens Tornelli?"

Oberst Perle legte die Hand nachdenklich an die Stirn, dann meinte er: „Hieß die Gesellschafterin der Schauspielerin Helmine Ost nicht Tornelli?"

„Allerdings, Vera Tornelli."

„Diese intrigante Person spielte ja eine hervorragende Rolle in der Ehestandstragödie meines armen Freundes."

„Sie hat viel Unheil angerichtet und war meinem Bruder tief verhaßt. Seit vielen, vielen Jahren ist ihr Name in diesen Räumen nicht mehr genannt worden und jetzt sagt mir Jean, daß der Besucher, welcher Erich dringend zu sprechen verlangte, sich Verdi Tornelli nennt."

Der Oberst schien der Sache nicht eben viel Gewicht beizulegen.

„Vielleicht ein Zufall, wer weiß, ob der Träger dieses Namens in Beziehung steht zu der Signora Vera schlimmen Angedenkens! Beunruhigen Sie sich doch deshalb nicht."

Aber die Stirn der Gräfin blieb umwölkt. „Es ist seltsam, ich habe das Gefühl, als wenn uns irgend ein Unheil drohe."

„Wie kann man nur so abergläubisch sein," spottete Perle."

„Ich möchte nicht, daß die mühsam errungene Gemütsruhe meines Bruders aufs neue gestört würde."

„Verzeihen Sie, Frau Gräfin, aber die Damen sind nun einmal alle von einer fast krankhaften Sentimentalität, besonders, wenn es sich um Herzenssachen handelt. Ich bin der Ansicht, daß Erich diese unglückliche Heiratsgeschichte längst verwunden hat."

Gräfin Bentheim begnügte sich damit, den Kopf zu schütteln.

Der Oberst fuhr fort, ohne diesen stummen Protest zu beachten: „Bin ich doch selbst einmal in Helmine Ost verliebt gewesen, der ich als junger Leutnant den Tribut warmer Kunstbegeisterung weihte, wenn sie im königlichen Schauspielhause in Berlin auftrat. Sie war eine junge Dame von tadellosem Rufe und großer Schönheit, deren bedeutendes Talent ihr eine glänzende Zukunft versprach.

Wie gesagt, auch ich habe mit am Triumphwagen der schönen Helmine gezogen, fand es später doch aber sehr töricht, daß mein Freund und Altersgenosse, Erich Wilmenau, dem Mädchen, das er tief und leidenschaftlich liebte, seine Hand bot."

„Wie Sie dachten viele," warf Sidonie ein, „auch ich konnte mich mit Erichs Wahl nicht befreunden, aber da unser Vater gestorben war, vermochte Erich der Stimme seines Herzens zu folgen und er tat es und löste sein Helmine Ost gegebenes Wort ein. An schlimmen Prophezeiungen fehlte es nicht und leider sollten dieselben bald in Erfüllung gehen, denn die Ehe war keine glückliche. Aber das Unheil kam von einer ganz anderen Seite, als die meisten es erwartet hatten."

„Sehr richtig bemerkt," nickte der Oberst, „waren wir alle doch fest davon überzeugt, daß Erich seine übereilte Heirat sehr schnell bereuen werde, indessen war es die neugebackene Gräfin Wilmenau, welche sich nach dem von ihr aufgegebenen Berufe und der Ungebundenheit ihres Künstlerlebens zurücksehnte."

Gräfin Sidonie warf einen prüfenden Blick nach dem Erkerfenster hinüber, wo Franziska über ihren Stickrahmen gebeugt saß, und für nichts anderes Sinn zu haben schien, dann fuhr sie in gedämpftem Tone fort: „Helmine hatte sich eben geirrt, wenn sie gewähnt, daß ihre Neigung für Erich stark genug sei, sie alles vergessen zu machen, was ihr vordem Freude und Genuß gewährt. Freilich war ihr Leben als Schloßfrau und Gebieterin von Wilmenau auch sehr verschieden von der Vorstellung, die sie sich wohl vorher davon gemacht haben mochte. Die Vorurteile unserer Standesgenossen, der sogenannten guten Gesellschaft, sind schwerer zu überwinden, als Fernstehende glauben. Am wenigsten waren die uns benachbarten Familien des Hochadels geneigt, meinem Bruder seine tolle Heirat zu vergeben und in den Augen der mit Töchtern gesegneten Müttern zählte die Komödiantin garnicht mit. Der Hans Kindler hatte wohl auch eine Bürgerliche geheiratet, aber das war doch wenigstens eine Bankierstochter gewesen mit einer Mitgift von fast einer halben Million. Zudem gaben die Kindlers feenhafte Feste und man amüsierte sich im allgemeinen prächtig bei ihnen, während Erich sich beleidigt zurückzog, weil sein früherer Umgangskreis sich ablehnend gegen seine Gattin Helmine verhielt. Bald waren beide vollständig isoliert und die junge Frau, die mit ihren neuen Pariser Toiletten und den altberühmten Brillanten der Wilmenaus weder Entzücken noch Neid erregen konnte, begann sich zu langweilen."

(Fortsetzung folgt.) 139,20

Militärpflichtigen
ens 10 Uhr, im
tt.
ng der Militär-
Amt Rorup am
Loesfeld statt.
umsverwaltung,
neuen Museum
äulengeschmückte
n eigenartigen
nteressanteste in
rtretung lag in
des Rechnungs-
ine hierzu ge-
nmen, welche zu
rtretung beschloß
laßungserteilung
nd 72 500 Mk.
fand die Ab-
hme und Aus-
dann der Haus-
tzt, welcher in
gleiche Summe
Mk. festgesetzt
rag von 25 900
schläge von 200
160 Proz. zur
uer aufgebracht
vurde auf 1650
ner Schöpper ist
worden.
nlage des neuen
n sich die In-
s bereit erklärt
dmittel zur Ver-
Bau sofort nach
gonnen werden.
wird im Kreise
sowohl an die
ch an den Dort-

Bellerner Spuk-
die Witwe des
ndarme S. und
age von 30 000
von etwas über
nten dadurch zu
ausging, nicht
rafe fiel für die
das Opfer der
ich jeder 20 000
deckung der Tat
rteil lautete auf
ien dem Staate
e Geldstrafe von

n der St. Pau-
906 Kaplan an
tion des Fürsten
t. Lambertikirche

adtverordneten-
die Maßnahmen
fordert, zur
n entsprechende
e Veranstaltung
lt., dem Verein
Mk. auf 5 Jahre
berbürgermeister
cht ein, daß es
nläßlich des im
manövers auch
In der nächsten
ng von Straßen

in unserer Stadt
r unerfreulicher.
und Masern in

rsterheide wurde
annes gefunden.
Opfer gefallen.
der Firma Ge
Die Maschinen-
ist bedeutend.
nund-Horde zählt
er gegen 95 835

nalpolizei wurde
ier, teils in Gel-
gerer Zeit große
Werken verübt
viele 1000 Mark.

hr stieß der von
Geleise stehende

Mädchen, das
"
auch ich konnte
a unser Vater
es Herzens zu
egebenes Wort
cht und leider
Ehe war keine
anderen Seite,

waren wir alle
ilte Heirat sehr
ebackene Gräfin
ebenen Berufe
rücksehnte."
nach dem Erker-
ahmen gebeugt
ien, dann fuhr
ch eben geirrt,
stark genug sei,
Freude und Ge-
ßfrau und Ge-
on der Vorstel-
en mochte. Die
nten guten Ge-
nstehende glau-
n Familien des
eirat zu verge-
neten Müttern
Kindler hatte
s war doch we-
er Mitgift von
ndlers feenhafte
ächtig bei ihnen,
n früherer Um-
elmine verhielt.
unge Frau, die
erühmten Bril-
o erregen konnte.

139,20"

Güterwagen, die total zertrümmert wurden. Die Maschine entgleiste. Mehrere in dem Personenzug befindliche Personen wurden verletzt. Ein Bergschüler namens Obermeier wurde schwer verletzt nach Dortmund gebracht. Außerdem erlitten der Zugführer und der Tenderbremser Verletzungen.

* **Borbeck**, 23. Jan. Gestern abend fuhr der Wagen des Bergwerksdirektors Brenner der Zeche Prosper gegen eine Lokomotive. Hr. Brenner trug schwere Kopfverletzungen davon, der Wagen wurde ganz zertrümmert. Der Kutscher lief nach dem Unfall fort. Heute morgen fand man ihn im Garten der Zeche an einem Baume hängend tot vor.

* **Borbeck**, 24. Jan. Die 86jährige Witwe Lose stürzte, als sie sich zu Bett begeben wollte, die Treppe hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat.

* **Witten**, 24. Januar. In einem Geräteschuppen auf einer Ruhrwiese bei Witten wurde ein unbekannter, etwa 12jähriger Knabe erfroren aufgefunden.

* **Hagen**, 23. Jan. Zwei Kinder des Arbeiters Schmidt in der Rembergerstraße wohnend, erkrankten an Genickstarre. Ein achtjähriges Mädchen ist bereits gestorben. Das zweite Kind wurde in das Josefshospital gebracht.

* **Plettenberg** 23. Jan. In der Fabrik von Vieregge geriet der Arbeiter Martig in die Welle und wurde mehrmals herumgeschleudert; er war sofort tot.

* **Alstätte**, 22. Jan. Die hiesige Eisensteinschürf-Gesellschaft ist in voller Tätigkeit. An der alten Landstraße Alstätte-Ottenstein ist eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt, das Eisensteingebirge bloszulegen. Es muß ein Sandabtrag von 3—6 Metern erfolgen. Das Eisensteinlager ist sehr mächtig und meterstark. Augenblicklich ist man mit dem Anschlußgeleise von der Schürfstelle zum Bahnhof Alstätte beschäftigt. Im Laufe dieses Sommers hofft man, über 100 Arbeiter beschäftigen zu können. Es ist geplant, eine Anzahl Arbeiterwohnungen zu errichten, so daß hier wohl ein Klein-Alstätte entstehen wird.

* **Köln**, 25. Jan. Der Eisgang im Rhein bedeckt die ganze Strombreite. Die Schiffahrt ist geschlossen. Viele Schiffe haben den Rheinauhafen aufgesucht. Der Wasserstand geht andauernd zurück.

* **Köln**, 24. Jan. Auf einem Maskenball im „Riehlerhaus" erkrankte plötzlich eine junge Frau. Man holte einen Arzt herbei, der jedoch nur noch den Tod feststellen konnte. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet.

* **Aachen**, 24. Jan. Ein Elektrotechniker kam auf der Zentrale Rockenberg der Stromleitung zu nahe und wurde vom Strom sofort getötet.

Vermischtes.

Berlin, 24. Jan. Aus der Irrenanstalt Herzberge sind gestern wieder nicht weniger als 6 aus der Strafanstalt Moabit nach dort überwiesene Verbrecher während des täglichen Spazierganges der ungefährlichen Kranken im Park entsprungen. Alle, mit Ausnahme von einem, entkamen. Um vor der Verfolgung geschützt zu sein, warfen die Fliehenden den Wärtern Schnupftabak in die Augen, so daß es diesen unmöglich wurde, die Verfolgung aufzunehmen.

Köpenick, 24. Jan. In der Wohnung eines Kutschers verbrannten gestern abend in Abwesenheit der Eltern zwei Kinder durch aus dem Ofen gefallene Kohlen.

Osnabrück, 24. Jan. Der Bremer Schnellzug überfuhr drei Arbeiter, die auf der benachbarten Station Belm auf der falschen Seite aus einem Zuge ausgestiegen waren; zwei wurden getötet, der dritte schwer verletzt.

Emden, 23. Jan. Durchs Eis gebrochen und ertrunken ist heute mittag ein 16jähriger Bursche. Er wollte mit einem Altersgenossen einen Binnenkanal überschreiten. Beide Waghälse brachen durch und nur einer von ihnen konnte gerettet werden.

Altona, 25. Jan. Auf dem Altonaer Bahnhofe brach infolge des Frostes die Tragwalze der großen Drehscheibe im Lokomotivschuppen. Infolgedessen wurde die Drehscheibe unpassierbar und die im Schuppen stehenden 23 Lokomotiven kamen nicht heraus. Dadurch konnten die Fernzüge, nur mit großer Verspätung abfahren. Wann der Schaden gehoben sein wird, kann die Eisenbahndirektion nicht mitteilen.

Aus dem Oldenburgischen, 24. Jan. In Colde wärf (Butjadingen) sind die sämtlichen Gebäude der Geil'schen Landstelle niedergebrannt; in den Flammen kamen auch drei wertvolle Pferde und fünf Schweine um.

Stettin, 24. Jan. An der „Miskow-Bank" sind durch Losschwindel 50 000 Mk. unterschlagen. Die Summe ist von Leichtgläubigen aus allen Teilen Deutschlands in einigen Tagen eingenommen worden. Der Prokurist Habermann und der Kaufmann Potenberg sind verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 24. Jan. In Mücke (Oberhessen) fiel die Frau eines Briefträgers während eines epileptischen Anfalles auf einen glühenden Ofen und wurde bei lebendigem Leibe geröstet. — —

Posen, 23. Jan. Nach den bisherigen Feststellungen sind in den letzten Tagen sieben Personen auf offener Straße erfroren.

Breslau, 24. Jan. In der städtischen Gasanstalt in Landeshut wurden nachts drei Arbeiter der Gasanstalt tot aufgefunden; sie waren Kohlengasen zum Opfer gefallen.

Breslau, 20. Jan. Durch Wasserbruch wurden gestern die unterirdischen Telephonleitungen so schwer beschädigt, daß mehrere tausend Telephonanschlüsse gestört wurden.

Plauen i. V., 23. Jan. Zum Brande der Kammgarnweberei Gebr. Chevalier meldet der Voigtländische Anzeiger, daß zwei Arbeiterinnen in den Flammen umgekommen sind und ein Weber schwer verletzt wurde.

München, 23. Jan. Heute morgen schoß in einem hiesigen Hotel ein Offizier seiner Ehefrau und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Offizier selbst ist leicht verletzt.

Innsbruck, 23. Jan. Der vermißte Gemsjäger Alois Stark aus Allitz im Vintschgau ist mit einer Schußwunde am Halse im Gadriatale tot aufgefunden worden. Er ist von Wilderern ermordet worden. Gewehr und Rucksack fehlten.

Paris, 24. Jan. Infolge der ungewöhnlich strengen Kälte sind in Paris im Laufe des gestrigen Tages 9 Personen erfroren. —

Paris, 24. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch das das erzbischöfliche Palais dem Arbeitsministerium für seine Dienstzwecke zur Verfügung gestellt wird.

Paris, 25. Jan. Einen traurigen Ausgang nahm ein Zwist zwischen Mutter und Sohn in einer der vornehmsten Pariser Familien, der des früheren Ostbahndirektors van Barenberge. Die friedliche achtzigjährige Dame wurde auf der Treppe ihres Palastes von ihrem Sohne, der soeben aus der Irrenanstalt zurückgekehrt war, erdolcht. Der Mörder ging dann auf sein Zimmer und erschoß sich selbst.

Madrid, 22. Jan. Der junge Herzog von Saragossa hat einen Posten als Lokomotivführer angetreten. Bisher hatte er diesen Beruf nur als Sport zu seinem Vergnügen getrieben, jetzt aber legte er seine Prüfung ab, und wurde als definitiver Lokomotivführer für den zwischen San Sebastian und Madrid verkehrenden Schnellzug angestellt.

Warschau, 24. Jan. Bei der Station Andrzw im Kreise Kjelze überfielen mehrere Personen einen Postwagen und erschossen den den Wagen begleitenden Soldaten. Dem Führer der Post gelang es, den Geldbeutel in Sicherheit zu bringen.

Konstantinopel, 24. Jan. Das Segelschiff „Galatha" der französischen Schleppdampfer-Gesellschaft, das von Kozlu nach Eregli am Schwarzen Meere geschleppt wurde, ist mit 60 Leuten gesunken. Es ist noch unbekannt, ob jemand gerettet worden ist. —

London, 24. Jan. William Whiteley, der Gründer des Warenhauses Westbourne Grove in London, ist heute von einem Mann erschossen, der gleich nach der Tat Selbstmord verübte. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt.

Newyork, 22. Jan. Der angeblich gestrandete Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Prinz Eitel Friedrich ist hier eingetroffen. —

Kingston, 23. Jan. Die Zahl der Toten wird nunmehr auf rund 1000 angegeben. Der Sachschaden wird auf 30 Millionen Dollars geschätzt. Die Namen der verunglückten Deutschen lauten: Zimmermeister Amann, Ernst Magnus, Frau Naar, Musikalienhändler Steinke, Hermann Stern und Ernst Samuels.

Tokio, 23. Jan. Im Gelben Meere wütet ein furchtbarer Sturm, 35 japanische und 5 chinesische Schiffe sind mit Mann und Maus untergegangen.

Blüten aus der Wahlzeit. In der dritten Klasse einer Berliner Volksschule waren als häusliche Arbeit eine Anzahl von mit Zeitwörtern zu bildender Sätze aufgegeben. Ein Schüler brachte folgende Sätze, die ihm von seiner Mutter buchstäblich in die Feder diktiert waren. „Wir kaufen das Fleisch vom Schlächter. Wir senden Bülow, so seine Rhinozeroshaut defekt werden sollte, eine neue. Das russische Volk wird sich sein Recht holen. Die deutschen Staatsstützen verbieten dem Volke zu denken. Die preußischen Schulgesetzgeber zeigen, wes Geistes Kind sie sind. Die Liberalen tragen die Schleppe der Reaktion. Väterchen und seine Henkersknechte geben dem Volke statt Rechte blaue Bohnen. Wir senden der russischen Regierung als Volksmörder unsere Verachtung. Wir holen bei der Hungerwahl 1907 das Volk zur Wahlurne. Wir verbieten dem Reichsverband zur Verleumdung der Sozialdemokratie, welcher Bülows Wahlprogramm enthielt, uns mit seinem Gesalber zu belästigen. Lassalle zeigte dem Proletariat seinen Weg. Wir tragen als Preußen die Schmach des Geldsackparlaments. Das deutsche Volk wird den Brotwucherern und ihren Lakaien, den Freisinnigen, am 25. Januar die verdiente Antwort geben." Wörtlich!

Höchster Enthusiasmus. Schauspieler (von seinem Benefiz erzählend): „. . . . So eine Begeisterung habe ich noch nicht gesehen, wie an jenem Abend! Nicht bloß, daß die jungen Leute mir die Pferde ausspannten, unterwegs sind sie auch noch alle aufgeschrieben worden wegen zu schnellen Fahrens!"

Kleines Mißverständnis. Sergeant „. . . . Und wie weit haben Sie es in Ihrem Zivilverhältnis gebracht?" — Soldat: „Bis zu einer Geheimratsköchin!"

Aus der Schule. Lehrer: „Plenus venter non studet libenter" heißt auf Deutsch: „Ein voller Bauch studiert nicht gern." Ein vorlauter Junge bemerkt dazu: „Ein leerer auch nicht." Lehrer: „Wie kannst du solch einen Unsinn sagen?" Schüler: „Ich meine ja Lehrer mit zwei „E".

Ein heiteres Vorkommnis hat sich in Schleswig bei der Durchsicht der Wählerlisten herausgestellt. Es fehlte nicht nur der Oberpräsident der Provinz, sondern auch sämtliche im Regierungsgebäude wohnenden Beamten in den Listen.

Letzte Drahtberichte.

* Essen, 25. Jan. Die Wahlbeteiligung im Stadt und Landbezirk Essen ist eine so starke, wie noch niemals beobachtet worden ist.

* Ruhrort, 25. Jan. Auf Schacht 3 der Zeche „Rheinpreußen" in Hochheide geriet ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen und brach das Genick. Auf dem Schacht 4 derselben Zeche kam ein Bergmann zwischen die Schachtzimmerung. Ihm wurde der Kopf abgerissen.

* Haag, 25. Jan. Die französische Regierung hat halbamtlich mitgeteilt, daß sie sich an der zweiten Haager Friedenskonferenz nicht beteiligen werde, wenn der Vatikan zugelassen wird. —

* Paris, 25. Jan. Hier ist gestern ein starker Witterungsumschlag eingetreten. Während früh noch 12 Grad Kälte verzeichnet wurden, trat abends starkes Tauwetter ein.

* Paris, 25. Januar. In der Nähe von La Rochellos ließen gestern zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei zehn Personen verletzt wurden.

* London, 25. Jan. Der Washingtoner Vertreter der Morningpost meldet, daß die amerikanischen Zeitungen mit Geschichten über die Brutalität der englischen Behörden in Jamaika überfüllt sind. Die amerikanischen Einwohner Jamaikas hätten unter diesen Zuständen sehr gelitten. Diese Ausführungen machen in Amerika viel böses Blut und führen unfreundliche Gefühle zwischen Amerika und England herbei.

* Trinidad, 25. Jan. Die Gesellschaft Colorado Steel and Iron teilt amtlich mit, daß bei einer Explosion in der Primerogrube 24 Bergarbeiter getötet worden sind.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. Januar 1907.

Morgens heilige Messen: ¼ vor 6 Uhr, ¼ vor 7 Uhr mit gemeinschaftlicher Kommunion der Männersodalen, ¼ vor 8 Uhr heil. Messe für die Junggesellensodalen, ½9 Uhr für die Kinder, ½10 Uhr Hochamt und Predigt, ½12 Uhr letzte heil. Messe. — Nachmittags 2 Uhr Andacht für die Männersodalen mit Predigt. Abends 6 Uhr Andacht.

Kollekte für unsern Kirchenbau.

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze
verbessert schwache Suppen, Bouillon, Gemüse u. s. w.
2488

Suche krankheitshalber per sof. ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit. **Willeke,** Wirtschaft in **Altenessen,** 2449 Vogelheimerstr. 86.

Ordentlicher kath. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** der selbständig arbeiten kann, zum 1. Februar gesucht. 2470 **Essen-W-ft,** Oberdorfstraße 6.

Ohlendorff's echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste** und **sicherst'** wirkende Düngemittel.
Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.


Füllhorn rot, Längstr. gelb, Schrift blau.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufekes Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kraft und Gesundheit
schaffen unsere
Kräuter und Weine!
Eine gute Verdauung ist die Grundlage der Gesundheit!

Man spricht bei gewissen Krankheitserscheinungen von unreinem Blute. Was ist **unreines Blut?** Eine Anhäufung krankmachender Stoffe im Körper. Mangelhafte Tätigkeit der Nieren verursacht in den Gelenken eine Ablagerung der giftigen Harnsäure und des Harnstoffs und ist die Ursache der schmerzhaften **Gicht. — Schwacher Stoffwechsel,** träger Stuhlgang, erregen **allerlei Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, Erkrankung der Leber, Galle, schwere Träume** u. s. w. **Gesteigert** werden solche Zustände noch durch **Erkältungen** und **Katarrhe des Halses mit Husten** u. s. w. machen sich in lästiger Weise fühlbar.

Gegen **allerlei Verdauungsstörungen,** gegen **Magen- und Halsleiden stelle im aus Kräuter- und Pflanzensäften seit Jahren Mittel her, deren ausgezeichnete Wirkungen durch zahlreiche Anerkennungen dankbarer Kunden bestätigt werden.** Diese Mittel sind **in fast allen Apotheken vorrätig.**

Fragen Sie in der Apotheke

nur nach **Hubert Ullrich's bekannten Präparaten,** anzuwenden bei: allerhand **Magenerkrankungen,** Sodbrennen, trägem Stuhlgang, Blutarmut, Bleichsucht, Kolik, Uebelkeit, Schwerzen in Leber, Nieren, Hämorrhoiden, Puttein, Nervenleiden, Gicht u. s. w.; ferner bei **Halsleiden,** Katarrhen des Halses, Rachens pp., und man wird Ihnen dann **dasjenige Präparat** geb n, welches für **Ihren** Zustand paßt. **Es kostet die große Flasche M. 1.75. die kleine M. 1.25.**

Achten Sie auf den Namen **„Hubert Ullrich"** aber ja genau, denn jede Flasche trägt ihn und **ohne** diesen Namen sind die Präparate nicht die **echten.**

Lassen Sie sich auch nichts anderes als **„ebenfalls sehr gut"** oder als **„fast genau dasselbe"** aufreden, sondern verlangen Sie, daß man Ihnen **auf der Flasche** den Namen **„Hubert Ullrich"** zeigt.

Wenn der Apotheker nicht Bescheid weiß

oder etwa die **echten** Hubert Ullrich'schen Präparate nicht vorrätig hat, so wenden Sie Sich direkt an mich; ich sorge dann dafür, daß Sie bekommen was Sie brauchen.

Die Hubert Ullrich'schen Präparate,

hergestellt aus bester Südweinen mit heilsamen Kräutern, sind keine Abführmittel sondern **Stärkungsmittel,** welche nie schaden, sondern nur nützen. Die **Hubert Ullrich'schen Präparate** verleihen also bei vernünftigem Gebrauche:

Kraft und Gesundheit!

Meine Präparate schmecken angenehm und ähnein einem guten Magentr or oder kräftigem Weine; sie sind deshalb auch sehr beliebt, und selbst kleine Kinder nehmen die Präparate, angemessen verdünnt und versüßt, sehr gern.

Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, sollte wenigstens einmal mit meinen Präparaten einen Versuch machen.

Der Erfolg wird dann weiter sprechen!

Die **Hubert Ullrich'schen Präparate** sind zu haben in Dülmen in der Apotheke und bei Fr. Simons und in den Apotheken von Lüdinghausen, Haltern, Dorsten, Olfen, Coesfeld, Gescher, Rottuln, Senden, Recklinghausen, Ascheberg, Billerbeck, Hartzbeck, Münster u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Westfalens und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versende ich auf Verlangen im Engrosverkauf **gegen Nachnahme** oder **Vorhereinsendung des Betrages** meine Präparate nach allen Orten des In- und Auslandes porto- und kistenfrei. Wegen Detailverkaufs von 3 Flaschen ab wende man sich an die **Engel-Apotheke zu Leipzig.**

Hubert, Ullrich, Weinhandlung, Leipzig.

Preis für die Präparate in der Apotheke Mk. 1.25 für die kleine, Mk. 1.75 für die große Flasche.
Preis für die Präparate in der Apotheke Mk. 1.25 für die kleine, Mk. 1.75 für die große Flasche.

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. **Preis** 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 **Preis 1 Mk.,** mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. **Preis 50 Pfg.,** mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. **Preis 50 Pfg.,** mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. **Preis 50 Pfg.,** mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Münster vom 28. Juni 1901. **Preis 50 Pfg.,** mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster vom 5. August 1905. **Preis 50 Pfg.,** mit Porto 55 Pfg.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. **Preis 10 Pfg.,** mit Porto 15 Pfg.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschlägigen Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. **Preis 2,50 Mk.,** mit Porto 2,60 Mk.

Vorrätig in der
J. Horstmann'schen Buchhandlung.

Ansichtskarten
von Dülmen
einfarbig und koloriert, in sehr **hübschen Dessins** gibt an
Wiederverkäufer
billigst ab
die
J. Horstmann'sche Buchhandlung,
Dülmen i. W.

MESSMER's THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei **F. Simons,** Drogerie und **Th. Trippelvoet,** Kolonialwaren.

Dienstag, **29.** Januar.
Mittwoch, **30.** Januar.
Donnerstag, **31.** Januar.
Freitag, **1.** Februar.

J. Lapp & Co., Münster.

Unser bekannt grosser

Räumungs-Verkauf in Seidenstoffen

beginnt **Dienstag, den 29. Januar, morgens 8 Uhr** und dauert **nur 4 Tage.**

Wir verkaufen an diesen Tagen **grosse Posten Seide und Sammte für Kleider und Blusen zu fabelhaft billigen Preisen.**

Ausserdem stellen wir

ca. 3000 Reste in Seide u. Sammt 1-4 Meter gross

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. 2496

Buckskins! Paletotstoffe!

deutsche und englische Fabrikate,
für Frühjahr und Sommer,
sind in grosser Auswahl eingetroffen.

▪ ▪ ▪

Das Lager (über 360 Stück) bietet ganz
hervorragende Neuheiten
und trägt jedem Geschmacke Rechnung.

▪ ▪ ▪

Wir bitten um möglichst frühzeitige Erteilung der Aufträge, damit wir die Wünsche auf Anfertigung der Anzüge und Paletots zu ::: Ostern auch prompt erfüllen können. :::

Horstmann & Sievering.

Fastnachts-Aufführungen

im Kaisersaale L. Limberg
am Sonntag, den 3. Februar, abends 5 Uhr,
am Donnerstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr.

:: Reichhaltiges Programm. ::
Vom Besten nur das Beste.
:: :: Lachen über Lachen. :: ::
Zum Schluß: **TANZ.**

Karten im Vorverkauf 60 Pfg. an den bekannten Verkaufsstellen. **Cassapreis 75 Pfg.**

Es ladet höflichst ein
Männergesangverein Dülmen.

Bergmanns-Verein „Glück auf" Dülmen.

Am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 2 Uhr,
Versammlung verb. mit **Kaiser-Geburtstagsfeier u. Freibier**
beim Wirt Herrn **Lödding.** 2495

Der Vorstand.

Krieger-Verein Dülmen.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers
am Sonntag, den 27. Januar

Fest-Kommers

und **theatralische Aufführungen**

im Saale des Herrn **F. Sternemann.** — **Anfang 8 Uhr abends.**
Biermarken werden verausgabt wie im vorigen Jahre. Liederbücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.

C. Bröcker's Zahn-Atelier
Münster i. W.
Markt 20, Ecke Rothenburg.
Künstl. Zähne, Plomben.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen.
Feinste Ausführung jeder Arbeit. — Sorgfältigste Behandlung
Viele Anerkennungen.
Sprechstunden 8—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.

Spielplan
des
Städt. Lortzing-Theater, Münster.

Sonntag, 27. Januar, 3 Uhr: Iphigenie auf Tauris.
Sonntag, 27. Januar, 7½ Uhr: Krieg in Frieden.
Mittwoch, 30. Januar, 7½ Uhr: Die Ehre.
Donnerstag, 31. Januar, 7½ Uhr: Nora.
Freitag, 1. Februar, 7½ Uhr: Romeo und Julia.

Städtisches Lortzingtheater, Münster.

Ensemble-Gastspiele Berliner Bühnenkünstler
unter Mitwirkung von
Alwine Wicke
Großherzoglich Weimarische Hofschauspielerin.
Sonntag, den 27. Januar 1907.
Nachmittags 5 Uhr. **Nachmittags 5 Uhr.**
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Abends 7½ Uhr. **Abends 7½ Uhr.**
Gewöhnliche Preise. 2497

Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von Moser-Schönthan.

Schriftliche Bestellungen sind umgehend zu richten an das Bureau des Städt. Lortzingtheaters, Münster, Neubrückenstr. (Fernruf Nr. 52).

Zur Feier des Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers und Königs
findet
am Sonntag, den 27. d. Mts., abends 7½ Uhr,
im Gasthof **Kalvelage** hierselbst ein

FEST-ESSEN

statt. Der Preis des Gedeckes beträgt **3,50** Mark einschließlich der Kosten für Musik pp.
Die Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer liegt im Gasthof Kalvelage offen.

Dülmen, den 10. Januar 1907.

Der Bürgermeister:
Lehbrink.

Kath. Arbeiter-Verein zu Dülmen. 2494

Sonntag, den 27. Jan., 4 Uhr: Vorstandssitzung. 5 Uhr: Versig.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
in vorzüglicher Auswahl
zu billigsten Preisen
Frau B. Komnik
Dülmen, Viktorstr. 5

Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Alleinige Verkaufsstelle:
Friedrich Simons, Drogerie, **Dülmen.**

Tüchtige Schlosser und Schmiede
für dauernde Beschäftigung bei 4½ bis 5 Mark Schichtlohn auf sofort gesucht.
Zeche König Ludwig,
Recklinghausen-Süd (Westfalen). 2463

Dalli-
das allerbeste Seifenpulver

Technikum Rudolstadt.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Hochbau.
Elektr. Praktikum

Hilfe g. Blutstock., Timerman. **Hamburg, Fichtestr. 33.**

Tüchtige Stahlformer und Schlosser
gegen hohen Akkord gesucht. 2465
Bochumer Eisenhütte, Bochum.

Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 12. — 1907. Samstag, den 26. Januar. **2 Blatt.** 34. Jahrgang.

Vermischtes.

Berlin, 25. Jan. **Ein großer Silberdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht auf dem Anhalter Bahnhof verübt. In der Nähe des Militärbahnhofes standen eine Reihe von D-Zugwaggons, unter denen sich ein Speisewagen befand. Auf diesen hatten es die Diebe abgesehen, die gewaltsam in den Waggon drangen und ihn fast völlig ausraubten.**

Berlin, 24. Jan. Die Kälte in den letzten Tagen scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben. In Berlin und in den Vororten wurden heute früh 13 Grad Zelsius registriert. An der deutsch-russischen Grenze sind, wie aus Kattowitz gemeldet wird, in der vergangenen Nacht zwei russische Grenzsoldaten erfroren. Die Kosaken stehen sechs Stunden hintereinander Posten.

Hamburg, 24. Jan. In der vornehmen Villa der Frau Konsul Thörl an der Elbchaussee wechselte ein vermummter Einbrecher nachts mit einem hinzukommenden Diener 5 Revolverschüsse. Der Diener wurde tötlich verletzt, der Einbrecher entkam.

Frankfurt a. M., 24. Jan Heute nacht wurden zwei Männer erfroren im Stadtwald aufgefunden.

Mannheim, 25. Jan. In den Räumen der „Volksstimme" und den Wohnungen ihrer drei Redakteure wurden am 24. Jan. Haussuchungen abgehalten. Die drei Redakteure wurden einer Leibesvisitation unterworfen. Gesucht wurde nach dem Original und dem Clichee eines in der gestrigen Nummer der „Volksstimme" veröffentlichten Bildes, nach dem Manuskript des begleitenden Textes und nach Korrespondenzen über die Angelegenheit. Gefunden wurde nichts. Veranlaßt wurde die Aktion, laut „Vorwärts", durch einen Antrag des Schutztruppenkommandos. Nach dem „Vorwärts" stellt das Bild eine Hinrichtungsszene nach einer in Afrika aufgenommenen Momentphotographie dar. An einem langen Baumast hängen nebeneinander sechs Neger. Schutztruppler verschiedener Grade betrachten die grausige Gruppe.

Straßburg 24. Jan In der verflossenen Nacht brach auf unaufgeklärte Weise im Garnisonlazarett in Krutenau Feuer aus. Das massive Gebäude brannte bis auf das vom Wasser schwer beschädigte Erdgeschoß völlig nieder. Die kranken Soldaten konnten sämtlich gerettet werden. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht hindurch.

Czenstochau, 25. Jan. Eine Feuersbrunst sucht die Stadt heim. Die Fabrik Landau und Bergmann sowie zwei anstoßende lange Häuserreihen stehen in Flammen. Die Löschversuche der Feuerwehr und des Militärs sind vergeblich. Wahrscheinlich sind Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Bern, 25. Jan. Bei Campocologno ist ein italienischer Grenzwächter mit einer Kopfwunde tot aufgefunden worden. Man glaubt, er sei im Kampfe mit Schmugglern getötet worden.

Brüssel, 24. Jan. Hier sind 5 Personen erfroren aufgefunden worden. Aus der Provinz werden 18—20 Grad Kälte gemeldet —

Rom, 24. Jan. In ganz Italien herrschen schwere Schneestürme, sodaß in Rom und Neapel der Straßenbahnverkehr eingestellt werden mußte. In Venedig sind die Kanäle zugefroren.

Petersburg, 21. Januar. Ein großes Brandunglück, bei dem ein Neffe Tolstois sein Leben einbüßte, ereignete sich in der Nähe von Moskau. Graf Tolstoi, ein Intendant der kaiserlichen Krongüter im Distrikt Bronitzky, befand sich auf seiner Besitzung Tlini, wo er mehrere Freunde und Verwandte als Gäste beherbergte. Um sechs Uhr morgens brach ein heftiges Feuer aus. — Alle Bewohner suchten das Freie zu erreichen. Gräfin Tolstoi und einigen anderen Personen gelang es, sich zu retten, während Graf Tokstoi, Regierungsrat Persiliew (ein Bruder der Gräfin), Chilowsky, Sekretär der Militärkommission in Moskau, Franz Kolinetz und mehrere Bediente in den Flammen umkamen. Die Ursachen des Brandes sind noch nicht aufgeklärt; man glaubt an eine Brandstiftung.

London, 24. Jan. Obschon man in Amerika den Kingstoner Zwischenfall als beendet ansieht, wächst die Entrüstung der Kingstoner Bürgerschaft über den Gouverneur. Eine Protestversammlung des Hilfsausschusses nahm Lebensmittel von den benachbarten Kolonien an ohne beim Gouverneur anzufragen. Alle militärischen Wachen wurden angesichts des musterhaften Benehmens der Einwohnerschaft eingezogen. Der Gouverneur erließ Befehl, daß das Geschäftsviertel genau nach dem alten Plane aus Backsteinen und sonstigen feuerfesten Stoffen errichtet werde. Seit der großen Katastrophe wurden 30 Erdstöße gezählt.

Trinidad (Colorado), 25. Jan. Bei einer Explosion von Sprengstoffen kamen gestern in einem Bergwerk 24 Personen um.

Fataler Druckfehler. Sie hatten sich durch die Zeitung kennen gelernt, auf der kurzen Hochzeitsreise aber gleich liebgewonnen. Ihm war übrigens alles recht — nur nicht das Essen in den Gasthöfen. Als sie in ihrem Heim landeten, war sein erster Wunsch, ein von den Händen seiner Frau bereitetes Mittagsmahl zu genießen. Und das Mal kam — aber es war kein Genuß! . . . Er konnte das auch nicht verwinden und machte mit umwölkter Stirn die Bemerkung: „Ja, liebes Weibchen, in der Annonce, die uns zusammengeführt, las ich doch, Du hättest die Kochschule absolviert!" Zitternd und bangend erwidert die junge Frau: „Das war ein Druckfehler. Ich habe die Hochschule absolviert!"

Interessante Vorstellung. „Versäumen Sie nicht, meine Herrschaften, am Freitagabend den „Don Carlos" zu besuchen! Ich werde im zweiten Akt als König Philipp die Wahlresultate verkündigen!"

Marktberichte.

* **Dortmund**, 21. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 950 Stück Großvieh, 1907 Schweine, 307 Kälber, 35 Schafe. **Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht:** Ochsen 1. Qual. 77—78 Mk., 2. Qual. 73—76 Mk., 3. Qual. 69—72 Mk., 4. Qual. 63—68 Mk., Bullen 1. Qual. 73—75 Mk., 2. Qual. 69—72 Mk., 3. Qual. 65 bis 68 Mk., 4. Qual. 60—64 Mk., Kühe 1. Qual. 75—76 Mk., 2. Qual. 71—74 Mk., 3. Qual. 66—70 Mk., 4. Qual. 60—65 Mk. Kälber 1. Qual. 56—58 Mk., 2. Qual. 51—55 Mk., 3. Qual. 43 bis 50 Mk., Schafe 1. Qual. 80—85 Mk., 2. Qual. 00—00 Mk., 3. Qual. 65—70 Mk., Schweine 1. Qual. 63—00 Mk., 2. Qual. 60—62 Mk., 3. Qual. 55—59 Mk. Tendenz: langsam. Unverkauft blieben 143 Stück Großvieh.

* **Essen**, 21. Januar. (Produktenbörse.) **Weizen (inländischer)** 17,50—18,25, do. (fremder) 19,50—20,25, Roggen (inländischer) 15,50—16,25, do. (fremder) 17,75—18,50, Hafer (inländischer) 00,00 bis 00,00, do. (fremder) 17,75—18,75, Buchweizen 19,50—20,00, Futtergerste 13,50—14,50, Mais 13,75—15,00, Weizenvorschuß 24,25—25,00, Roggenvorschuß 23,00—23,75, Weizenkleie (mit Sad) 10,50—11,00. **Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.**

Wetteraussichten.

26. Januar: Gelinderes, wechselnd bewölktes, wolkiges Wetter, stellenweise leichte Niederschläge.

27. Januar: Teils heiteres, teils wolkiges, etwas kühleres Wetter; kein oder wenig Schnee.

28. Januar: Ziemlich heiteres, trockenes Frostwetter.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Katastralgemeinde Kirchspiels Dülmen belegenen, im Grundbuche von Dülmen Band 58 Bl. 26, auf den Namen der **Witwe Kötters Heinrich Weibig, Elisabeth** geb. **Peters** zu **Dernekamp** eingetragenen Grundstücke wird einstweilen eingestellt, da der Gläubiger die Einstellung bewilligt hat.

Der auf den 4. Februar 1907 bestimmte Termin fällt weg.

Dülmen, den 21. Januar 1907. 2490

Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung sämtlicher Arbeiten zum Bau eines Güterschuppens auf Haltepunkt Lette (rd. 50 qm Grundfläche) soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Inspektion zur Einsicht aus, können auch von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige Einsendung von 1,00 M. in bar bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin

Montag, den 11. Februar 1907, vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Inspektion einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Coesfeld, den 23. Januar 1907. 2493

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Bekanntmachung.

Der Zimmermann **Josef Thesing** zu **Merfeld** hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Merfeld belegenen unbebauten Grundstücke Flur 50 Parzelle 256 der Katastergemeinde Merfeld beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Coesfeld Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Merfeld, den 23. Januar 1907.

Der Gemeindevorsteher.

2482 **Hennewig.**

Pappeln-Verkauf.

Samstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 1½ Uhr, werden an dem Wege gegenüber dem evangelischen Friedhofe

13 Stück teils schwere Pappeln

für Rechnung der Stadt Dülmen meistbietend auf Kredit verkauft.

Dülmen, den 25. Januar 1907.

Schmitz, Rendant.

Wenn Sie Wert darauf legen, **Drucksachen** sauber und preiswert zu erhalten, so wenden Sie sich an die **J. Horstmann'sche Buchdruckerei**, Dülmen i. W.

Die rückständige Kirchensteuer, sowie Pacht-Rückstände für Kirchenplätze, Gärten u. s. w. pro 1906/1907 sind binnen 8 Tagen, bei Vermeidung einer Anmahnung, an den Unterzeichneten einzuzahlen.

Dülmen, den 25. Januar 1907.

Hillers, Kirchenrendant.

Großer Schweine-Verkauf.



40 tragende Sauen, 10 Ferkel, je ca. 7 Wochen alt, werden **Montag, den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr** anfangend, an meiner Wohnung dem Meistbietenden gegen Credit verkauft.

Hiddingsell, den 10. Januar 1907. 2471

Hoehr.

Brennholzverkauf

im Gräfl. von Korff-Schmising'schen **Forstrevier Osthoff.**

Montag, den 5. Februar cr., nachmittags 2 Uhr,

werden in den Forstorten **Buchenbusch** und **Schild**:

165 Raummeter Buchen-Scheitholz und 70 Haufen Buchen-Buschen

öffentlich meistbietend nummerweise versteigert.

Versammlung auf dem Hause Osthoff, wo **bei ungünstigem Wetter der Verkauf abgehalten wird.**

Tatenhausen i. W., den 24. Januar 1907. 2500

Der Oberförster:
H. Kellerwessel.

Dauerbrandöfen, verschiedene bewährte Systeme, **Steinkohlenöfen, Ofenschirme, Kohlenkasten, Kochherde,** emaillierte und gußeiserne, unter Garantie für gutes Brennen, Braten und Backen, **Waschmaschinen,** verschiedene Systeme, **Wäschemangeln Bügeleisen,** sowie **passende Geschenkartikel** in großer Auswahl offeriert billigst 2330

Barzahlung 5 % Rabatt.

Hubert Vollmer,
Haus- und Küchengeräte,
Münster i. W., gegenüber dem Hauptbahnhof.



Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"
Lahusen's Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella"** ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate.

Alleiniger Fabrikant Apotheker
Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht ächt** zurückzuweisen! —

Preis: Mark 2.30 und **4.60.**
Frisch zu haben in **allen Apotheken.**

Haupt-Niederlage in **Dülmen: Hackebram'sche Apotheke Rottuln: Hirsch-Apotheke.** 2050

Heinr. Fritzen × Coesfeld
Landwirtschaftliche Maschinen aller Art,
empfiehlt besonders



Alfa-Lava-Separatoren,
über 700 erste Auszeichnungen, über 500000 in Betrieb. Alte Centrifugen werden zu höchsten Preisen in Tausch genommen.
Ulmer Pflüge, für jede Bodenart geeignete Pflüge
Getreideputzmühlen Amazonen.
Jauchepumpen eigener Anfertigung, ca. 300 Liter Minutenleistung.
Dreschmaschinen aller Systeme der Firma B. Holthaus, Akt.-Ges. Dinklage i. O.
Motore für Kraftbetriebe.
Anlagen von Transmissionen 2c.
Kostenanschläge sowie Spezialofferten nebst Katalag gratis.
Vertreter gesucht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Gekochte Früchte und



Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

geben vorzügliche Nachspeisen.
1 Stück 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

Geschäftsbücher
aller Art, mit allen gebräuchlichen Liniaturen und in dauerhaften Einbänden empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Lehrer

machten die Beobachtung, dass Kinder, welche Coffon geniessen, durch dessen intensiv blutbildende Wirkung g istig und körperlich frischer werden und leichter lernen. Sprechende Beweise, wie empfehlenswert es ist, Coffon im Haushalte zu verwenden.

Coffon ist nicht nur der wohlschmeckendste Kaffeezusatz, er ist auch der bekömmlichste und vollkommenste Kaffee-Ersatz und dabei ein erstklassiges Nährprodukt.

Doch nicht nur Kindern, auch Blutarmen, Magenschwachen, Nervenleidenden, Gesunden und Kranken leistet Coffon vorzügliche Dienste.

In Fällen, wo jahrelanges Medizinieren erfolglos war, brachte Coffon die Verdauung in kurzer Zeit in Ordnung. Das ist wichtig, denn bekanntlich lebt der Mensch nicht von dem was er isst, sondern von dem was er verdaut. Wer Coffon nicht beachtet, tut es nur zu leicht zu seinem eigenen Nachteil.

Brüder Kunz, Wien und Bigge-Westfalen.

Postversandt an Private per Kilo M. 1.20 findet nur dann statt, wenn Coffon bei ortsansässigen Kaufleuten nicht erhältlich ist. Bei 5 Kilo portofrei.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 62 Nr. 2 und 66 Nr. 6 der deutschen Wehr-Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen des Kreises **Coesfeld**, welche nicht von der Gestellung zur Musterung entbunden sind, oder bis jetzt keine entgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhielten, in den Tagen vom 18. bis inkl. 25. Februar d. J. sich zur Musterung vor die Ersatzkommission zu gestellen haben, **und zwar die Militärpflichtigen der Stadt Dülmen am 18. Februar d. J., morgens 9 Uhr, im Lokale des Wirts Franz Sternemann in Dülmen, Münsterstraße**, daß ferner die Losung für die Mannschaften der jüngsten Altersklasse (der 1887 Geborenen) in Coesfeld (Landratsamt) am 26. Februar d. J., vormittags 9 Uhr, beginnt, bei der zu erscheinen jedem Militärpflichtigen freigestellt ist. Für die im Termine nicht erscheinenden Losungsberechtigten wird von einem Mitgliede der Ersatzkommission das Los gezogen werden.

Das diesjährige Zurückstellungs-Verfahren (Klassifikation) der Kriegs-Reservisten, Wehrmänner, Ersatz-Reservisten, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots für eine Mobilmachung der Armee wird für die vorgenannten Stadt- und Amtsbezirke an den betreffenden Musterungstagen, und zwar gleich nach beendeter Musterung der Militärpflichtigen, gegen 10 Uhr vormittags vorgenommen werden.

Coesfeld, den 19. Januar 1907.

Der Landrat. gez. Frhr. v. Fürstenberg.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dülmen, den 25. Januar 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 62 Nr. 2 und 66 Nr. 6 der Deutschen Wehr-Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen des Kreises Coesfeld, welche nicht von der Gestellung zur Musterung entbunden sind oder bis jetzt keine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhielten, in den Tagen **vom 18. bis inkl. 25. Februar d. Js.** sich zur Musterung vor die Ersatzkommission zu gestellen haben und zwar die Militärpflichtigen des **Amtes Dülmen am 19. Februar d. Js., morgens 9 Uhr, im Lokale des Wirtes Franz Sternemann in Dülmen, Münsterstraße**, daß ferner die **Losung** für die Mannschaften der jüngsten Altersklasse (der 1887 Geborenen) in Coesfeld (Landratsamt) **am 26. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr** beginnt, bei der zu erscheinen jedem Militärpflichtigen freigestellt ist. Für die im Termine nicht erscheinenden Losungsberechtigten wird von einem Mitgliede der Ersatzkommission das Los gezogen werden.

Das diesjährige Zurückstellungs-Verfahren (Klassifikation) der Kriegs-Reservisten, Wehrmänner, Ersatz-Reservisten, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots für eine Mobilmachung der Armee wird für die vorgenannten Stadt- und Amtsbezirke an den betreffenden Musterungstagen und zwar gleich nach beendeter Musterung der Militärpflichtigen gegen 10 Uhr vormittags vorgenommen werden.

Coesfeld, den 19. Januar 1907.

Der Landrat: Frhr. v. Fürstenberg.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Zurückstellungs-Verfahren (Klassifikatinn) der Kriegs-Reservisten, Wehrmänner, Ersatz-Reserven, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots wird für den hiesigen Amtsbezirk gleich nach beendeter Musterung der Ersatzpflichtigen am **19. Februar d. Js., vormittags gegen 10 Uhr**, im Lokale des Wirtes **Franz Sternemann** zu **Dülmen, Münsterstraße**, stattfinden.

Diejenigen Mannschaften, welche in Anbetracht ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Berücksichtigung Anspruch zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Reklamationen bei dem unterzeichneten Amtmann spätestens **bis zum 5. Februar ds. Js. einschließlich** anzubringen.

Anmeldungen, welche nach diesem Termine eingehen, können für dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden. Die schon früher berücksichtigt gewesenen Mannschaften sind verpflichtet, ihre Reklamation zu erneuern.

Alle Beteiligten haben sich im Termine persönlich zu gestellen; auch sind der Kommission diejenigen Angehörigen, auf deren Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit die Reklamation sich gründet, **persönlich** vorzustellen.

Dülmen, den 20. Januar 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Kirchspiel Dülmen, Hausdülmen und Merfeld werden im Laufe dieses Jahres öffentliche Fernsprechstellen eingerichtet werden und zwar bei der Posthilfstelle in Welte: Brinkschulte, in Rödder: Lütkenhaus-Denter, in Hausdülmen bei der Wirtschaft Schmalbrock, in Merfeld beim Wirt Kösters.

Diejenigen Eingesessenen des Amtes, welche Privatanschlüsse an diese Fernsprechleitungen wünschen, werden ersucht, möglichst bald, spätestens zum 15. Februar d. J. ihre Anträge auf dem Bureau des Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu stellen, woselbst auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

Dülmen, den 17. Januar 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Geld — Darlehen.

Wer ein Darlehn braucht, auf **Schuldschein, Bürgschein, Lebensvers., Testament, Hypothek** rc., zu 4, 5, 6 %, auch auf Ratenrückzahlung, schreibe an **J. v. d. Heide, Berlin W. 35.** 2411

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. B. Schücking.

Westfälischer Bankverein Münster

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79000000.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung | **von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.**

zu **coulanten** Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verloosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen)

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypotheken-Pfandbriefe,
ferner
Belgische, Französische, Englische, Holländische, Italienische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Cirkular-Creditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Schrankfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.



Alle Nachahmungen weise man zurück.

Stern-Wolle

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit

Nur echt mit dem ges. gesch. ° Stern-Umband. °

der
NORDDEUTSCHEN WOLLKAMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.
ALTONA ..... BAHRENFELD.

ALOYS SCHMITZ

Dülmen i. W.

FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN

Nur erstklassige Fabrikate — Weitgehendste Garantie.
Radfahrlehrbahn. — Reparaturwerkstatt im eigenen Hause.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36—38.

Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005.

Grund-Kapital 5 Mill. M. Reserven 400000 M.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und und verzinst Spareinlagen:

bei vierteljährl. Kündigung mit 4¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4½ „ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann d m Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. an

Zinsen 4 % p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen. 2223

Red Star Line



Direkte Postdampfer zwischen
Antwerpen & New York
Antwerpen & Philadelphia
Vorzügliche Passagier Einrichtungen
Auskunft bei:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Insertions-Organ für Erfinder: Moderne illustr. Monatsschrift **„Erfinder-Echo“.** Man verlange gratis und franko Probenummer von: **Patent-Bureau Oscar Geier & Co. Cöln a. Rhein,** Komödienstr. 5 Telephon 9444. Eigene Bureaus: Cöln, Berlin, London, Zürich, New-York. 1986

Fert. Doppelpilothosen in braun, blau und weiß, sowie in grau gestreift und karriert für Maurer, ferner in Zwirn, Manchester, Tirley und Buckskin, blaue und grauleinene und Drellhosen und dto. Jacken, Malerkittel rc. empfiehlt billigst **L. Döpper,** Burgstraße.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Balanzenpost“ Eßlingen.** 2446

Als **Geschenk** empfehle ich meine

Pfaff- und Original-Victoria-Nähmaschinen

für **Familien** und **Gewerbe** wegen **einfachster** Behandlung, **größter Leistung** und **Ausdauer.**

Allein-Vertreter für **Münster** und **Umgegend**

B. Oelgemöller, Mechaniker,
Münster i. W., Königstraße 55.

Außerdem führe auch jede billige Nähmaschine unter weitgehendster **Garantie.** Probezeit gestattet.

Unterricht im Sticken und Stopfen **gratis.**

Reparaturwerkstatt aller Systeme.

25 Klaftern Buchen-Brennholz

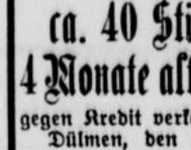
läßt Herr Kolon **Hölken** zu **Lenste** am
Montag, den 28. d. Mts., nachmittags ½3 Uhr,
gegen Kredit verkaufen. 2486
Sammelplatz: Hof Hölken.
Dülmen, den 23. Jan. 1907.
Bockholt.

Inventar-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. d. M., morgens 10 Uhr anfangend,
läßt Herr **Bernard Feldmann** an seiner Wohnung zu **Börnste** verziehungshalber und wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft gegen Kredit verkaufen:
1 Kuh, 12 Hühner, 1 Hahn, 1 leichten Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Wannemühle, 1 Dezimalwage, 1 Teigtrog, 1 Butterkerne, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, mehrere Koffer, Kisten, Tische, Stühle, Bettladen u. Betten, 1 Kochmaschine, 1 Regulator, Porzellan rc.
Dülmen, den 23. Jan. 1907.
2487 **Bockholt.**

Schlußtermin.

Für die zum Verkaufe ausgesetzte **Besitzung** des Herrn **Levy Pins** hier habe ich Schlußtermin
auf Samstag, den 26. Jan., vormittags 11 Uhr,
auf meinem Geschäftszimmer anberaumt und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 2474
Dülmen, den 18. Jan. 1907.
Bödiger.



Schweine-Verkauf.

Am Montag, den 4. Febr. nachm. 4 Uhr anfangend,
werde ich an der Wirtschaft des Herrn **Rössing** hier:
ca. 40 Stück 2 bis 4 Monate alte Schweine
gegen Kredit verkaufen. 2499
Dülmen, den 24. Jan. 1907.
Bödiger.

Tücht, erfahrene
Maschinenschlosser
gegen hohen Lohn gesucht.
Reisevergütung nach Vereinbarung. 2491
Maschinenbau-A.-G. Union, Essen-Ruhr.

Ein kath. Huf- und Wagenschmiedegeselle 2480
gesucht. **Heinr. Steinforth, Essen-West,** Rembrandtstr. 2.

2 tüchtige kath. Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) für Hausarbeit nach **Borbeck u. Rellwig** gesucht. 2477
Friedr. Amberge, Borbeck, Kirchstraße 102.

Zum 1. April ein brav. tücht.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen
auf halbe Tage (nachm.) für leichte Hausarb. von kl. Familie (3 Pers.) gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. 2485

Ein braves, kathol.
Mädchen
aus guter Familie gesucht. Selbiges kann sich bei guter Führung in der Küche ausbilden.
Restaurant H. Reifer, Sterkrade
2479

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per bald gesucht. gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn. 2492
Frau **P. Wirtz, Essen-West.**

Wer Stellung oder Personen sucht verlange den deutschen Stellen-Boten, Braunschweig.